

# Unerwartetes für Auge und Geist



Kris Martin: Noah

Von Freitag bis Sonntag haben die Galerien in Köln und Düsseldorf im Rahmen der „dc open“ verlängerte Öffnungszeiten. Der Saisonstart am Rhein ist ideal für Kunstfreunde, die flanieren, vergleichen und kaufen wollen.

Susanne Schreiber  
Düsseldorf/Köln

Ohne Zeitdruck zeitgenössische Kunst entdecken - das geht für viele Manager und Leistungsträger besonders gut an Wochenenden mit parallelen Galerie-Vernissagen und zusätzlichen Öffnungszeiten. Wenn sich zum Saisonstart dann noch zwei Nachbarstädte wie Düsseldorf und Köln zusammenschließen bei der „dc open“ (dc für Düsseldorf und Cologne), dann vervielfacht sich die Trefferquote im individuellen Beuteschema bei der Jagd nach Neuem in der Kunst.

Dass das Rheinland trotz etlicher nach Berlin abgewanderter Galerien und Künstler auf die Kunstsinigkeit und Sammelleidenschaft seiner Unternehmer, Freiberufler und Mittelständler setzt, zeigen 70 Galerien aus Düsseldorf und Köln mit dem dritten „dc open“-Wochenende. Zu zahlreichen Einzelausstellungen bekannter Künstler gesellen sich noch die Profile der hier ansässigen Privatsammlungen (Langen Foundation, Hombroich, Schloss Dyck mit der Sammlung Rheingold).

Auch wenn das Programm schon vor der heftigen Talfahrt des Dax im August festgezurrert war - die meisten der ausgestellten Künstlerinnen und Künstler sind keine risikobehafteten Newcomer mehr. Sie sind gut eingeführte Größen, die sich in zahlreichen Galerie- und Museumsausstellungen einen Namen gemacht haben. Das gibt demjenigen, der sein Geld nicht mehr auf der Bank lassen will, aber nicht genug hat, um einen millionenschweren sogenannten Blue Chip zu kaufen, Sicherheit. Sicherheit entsteht durch Künstler, die Marktkarriere machen. Dank der kontinuierlichen Marktpflege ihrer Galeristen haben solche Künstler nationale und internationale Sammler. Regelmäßige Ausstellungen, Katalogproduktion und Messepräsenz schaffen dafür die Voraussetzung.

„Was zählt, ist, dass das Unerwartete eine Chance hat und Überraschung entstehen kann“, fordert der Künstler Jan Voss von der Kunst. Seine neuen, oft collagierten Acrylbilder und Reliefs in der Kölner Galerie Boisserée konfrontieren den Betrachter zunächst mit Chaos. Doch Zeichen, Piktogramme und Icons, wie sie uns täglich zu fluten drohen, ordnet der Wahlpariser überraschend unbekümmert im Bildgefüge. Voss' neue Arbeiten kosten zwischen 2 600 und 61 500 Euro (bis 15.10.).

Ganz extrem spielt Kris Martin in der Düsseldorfer Galerie Sies + Høke mit dem Überraschenden. Der Belgier lässt sich von Alltagsgegenständen und Fundstücken inspirieren. Etwa von einem Spatz aus Bronze. Der Vogel „Noah“ wirkt durch spannungslose Körperhaltung und geschlossene Augen leblos. Indem der Konzeptkünstler Martin

dem Tier eine kleine Silberkanne in die Krallen schiebt, tut der Spatz etwas und wirkt so lebendig (18 000 Euro).

Leben und Tod, Zeit und Ewigkeit sind Themen, die Kris Martin in seinen Installationen visualisiert. Er arbeitet bewusst mit Leerstellen, die der Betrachter mit seiner Sicht füllen muss. Kris Martin: „Was ich bereitstelle, ist ein Rahmen. Ich kann keine Lösungen anbieten, aber ich riskiere es, die großen Fragen des Lebens anzureißen.“

Fragen an die Existenz stellt auch Hanns Schimansky, einer der bedeutendsten Zeichner der Gegenwart. Seine formal reduzierten Zeichnungen und Faltungen in der Kölner Galerie Werner Klein kommen ganz ohne Gegenstände aus, bestehen aus feiner Linie und klaren Flächen - Kunst für Feingeister, und das zu moderaten Preisen von 2 000 bis 6 000 Euro. Sie verweigern den expressiven Gestus, erkunden stattdessen Befindlichkeiten im Papier, im Künstler und im Betrachter (bis 15.10.).

Der Maler Daniel Lergon hat die traditionelle Leinwand mit stark reflektierendem Stoff vertauscht und diesen mit Lack bemalt. In der Kölner Galerie Christian Lethert in Köln erstaunt er den Besucher diesmal mit dynamischen Abstraktionen. Die stehen jedoch nicht auf retroreflexivem Gewebe, sondern auf dunklem Stoff (bis 29.10.).

Malerei in den verschiedensten Spielarten dominiert die dc open. Die Galerie Wolfgang Gmyrek zeigt in Düsseldorf neue Figurenbilder und Landschaften von Miriam Vlaming, die in Israel entstanden. Eine Wiederentdeckung feiert die Galerie Karsten Greve in Köln. Sie widmet dem amerikanischen Außenseiter James Castle (1899-1977) die erste Einzelausstellung in Deutschland mit Ruß-Zeichnungen und Collagen (bis 25.10.).

Was Malerei kann, beweist auch Stefan Kürten in der Galerie Cosar HMT. Etwas stimmt nicht, denkt der Betrachter beim ersten Blick auf 50 bemerkenswerte Tuscheblätter (1 900 Euro) und einige wenige Gemälde (16 000 bis 38 000 Euro). Dargestellt sind beiläufige Straßen- oder Gartenansichten menschenleerer Wohnhäuser. Über der scheinbaren Idylle liegen Schatten, vor allem aber Licht wie beim Blitzschlag. Diesen Effekt verstärkt die Reflexion des goldenen Hintergrunds. Wenn der Alltag schon nicht immer goldig ist, darf es die Kunst sein. Zumindest solange sie Kitsch zu vermeiden und dem Goldglanz auch den Schatten abzugewinnen weiß (21.10.).

Ein Shuttlebus pendelt am Samstag stündlich von 12 bis 20 Uhr zwischen dem Friesenplatz in Köln (Renaissance Hotel) und dem Düsseldorfer Grabplatz hin und her. Die Galerien sind am Freitag von 18 bis 22 Uhr geöffnet, am Samstag von 12 bis 20, am Sonntag von 12 bis 18 Uhr.

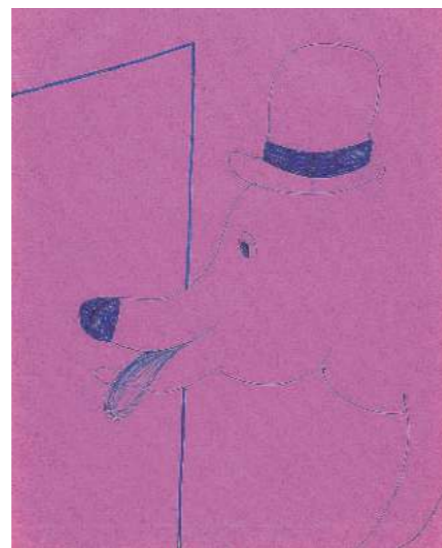


## Schön rund:

Mit neun Werken von neun Professoren der Kunstakademie eröffnet die Galerie Hans Mayer ihr neues Domizil am Grabplatz in Düsseldorf. Neben Tony Craggs Holzskulptur „Round the block“ (390 000 Euro) sind mit von der Partie: Beuys, Graubner, Gursky, Koebel, Kricke, Paik, Polke und Uecker.

## Immer ein Lächeln auf den Lippen:

Sigmar Polke (1941-2010) zählt zu den wenigen deutschen Künstlern mit Humor. Ein Jahr nach seinem Tod richtet der Kunsthandel Michael Werner dem hintergründigen Kritiker des Spießertums eine Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen ein, darunter auch die unbetitelte mit dem comicartigen Hund (45 000 Euro). Michael Werner betreut Polkes Werk seit über 30 Jahren. Jetzt kann er Arbeiten von den frühen 70er-Jahren bis zu den 90er-Jahren ausbreiten (-18.12.).



## Starke Bilder für schwelende Konflikte:

Der in Paris und Tanger arbeitende Marokkaner Mounir Fatmi kommentiert in seinen Installationen aus Alltagsgegenständen Politik und Kultur in Orient und Okzident. Der Dialog zwischen Israelis und Palästinensern steckt in einer Sackgasse. Diese Sprachlosigkeit visualisiert Mounir Fatmi in der Installation „The Impossible Union“ in der Düsseldorfer Galerie Conrads (bis 22.10.). Hebräische und arabische Buchstaben sind in einer Schreibmaschine verhakelt (15 000 Euro). Wenn Fatmi sich in gesellschaftlichem Diskurs engagiert, schaut er als Fremder auf den jeweiligen Kontext. Fatmis Bildfindungen sind so treffend, dass er auf zahlreichen Biennalen in der ganzen Welt vertreten ist.



Starkes Bild: Düsseldorf, Foto: Achim Müller; VG Bild-Kunst / Galerie Hans Mayer. Schön rund: Düsseldorf, Foto: Achim Müller; VG Bild-Kunst / Galerie Hans Mayer. Immer ein Lächeln auf den Lippen: Michael Werner; VG Bild-Kunst/CONRADS Düsseldorf. Wo Zerstörung ästhetisch wird: Jason Gringler; VG Bild-Kunst/CONRADS Düsseldorf.

## Farbe wie Sahne:

Christopher Lehmpfuhl spart nicht mit Ölfarbe, wenn er am Rand einer Wiese steht und die Landschaft vor ihm in traditioneller Freilufttechnik auf die Leinwand bannt. Das atmosphärische, farbtropfende Kleinformat „Abendlicht 2“ kostet 4 500 Euro. Eine große Stadtansicht von Köln und dem Rhein (150 x 170 cm) liegt bei 22 500 Euro. „Neue Wege“ heißt Lehmpfuhls Ausstellung in der Düsseldorfer Galerie Ludorff. Sie präsentiert erstmals auch Stadt- und Industrielandschaften (-28.1.).

## In der Masse, mit der Masse:

Claudia Rogges Markenzeichen sind großformatige Fotografien von Menschenmassen. Die Galerie Voss in Düsseldorf stellt jetzt Lichtbilder zu den Themen „Paradies“ und „Fegefeuer“ aus (-29.10.). Damit es den Galeriefreund ein bisschen schaudert, ist der Eingang höflich geschwärzt, zwei Wächter mit Doggen bewachen den Auftakt der dc open am Freitagabend. Die mehr als zwei Meter langen Fotos werden nur punktuell angestrahlt. Zunächst geben sich Rogges nackte Paradiesbewohner hedonistisch allerlei Genüssen hin. Dann folgen Absturz und Schmoren in unerträglicher Hitze. Claudia Rogge lädt Freunde und Fans zu ihren thematischen Einzelshootings ein. Ihr Studio ist so eingerichtet, dass die Models auch wie gefallene Engel fliegen können. Halterungen retuschiert die Künstlerin später am Computer weg. Aus 30 000 Einzelphotos komponiert sie dann am PC ihre vom Barock inspirierten modernen Sinnbilder. Sie kosten in Sechser-Auflage 13 000 Euro. Die kleinere Version liegt in einer Zehner-Auflage bei 3 500 Euro.



## Verstörender Realismus

Die aus Holz geschnitzten Kinderfiguren von Gerhard Demetz in den New Quarters der Düsseldorfer Galerie Beck & Eggeling verstören. So genau sie Gestalt und verschlossenen Charakter der Jugendlichen wiedergeben, so sehr irritieren die Fehlstellen im Holz oder der Kanister im Leib. Statt Oberflächen glänzend zu polieren, will der Künstler lieber das widersprüchliche Wesen der Jungen ergründen (5 000 bis 40 000 Euro). Dafür löst er sich mit dem surreal wirkenden Kanister vom Realismus des Körpers (-29.10.).

## Wo Zerstörung ästhetisch wird:

Jason Gringlers neueste Werkserie heißt „X“, wie auslöschen, streichen. Tatsächlich geht es dem Brooklynser aus Canada um Gewalt als formales Mittel. Der Buchstabe X taucht im nebenstehenden Bild „Violent thoughts“ als Zeichen und als Komposition auf. Neben Malerei mit Acryl und Sprühfarbe kommt auch reflektierendes, den Betrachter miteinbeziehendes Plexiglas zum Einsatz. Bei Gringler zerstört die dargestellte Gewalt nicht das Bild. Der Künstler transformiert sie in die komplexe Räumlichkeit der Collage. „September X“ läuft in der Kölner Galerie Stefan Röpke noch bis zum 15. Oktober.



## Handelsblatt Shop

## „Der Kuss“ von Auguste Rodin.

Auguste Rodin zählt zu den größten Bildhauern aller Zeiten. Sichern Sie sich eines der schönsten Werke der modernen Skulptur!

François-Auguste-René Rodin (1840-1917) gilt als genialer Erneuerer der Skulptur und zählt neben Praxiteles, Michelangelo, Cellini und Canova zu den größten Bildhauern aller Zeiten. Sein bildhauerisches Werk ist so umfangreich, dass bis heute noch kein vollständiger Katalog seiner Werke erschien. Er würde mit Sicherheit mehrere hundert Seiten umfassen.

**Auguste Rodin, Skulptur „Der Kuss“ (24 cm), Kunstguss, 490,- €\***

Polymeres Museums-Replikat, von Hand gegossen. Mit bronzierter Oberfläche. Reduktion. Höhe inkl. Diabassockel 24 cm. Gewicht ca. 6 kg.

Ebenfalls im Handelsblatt Shop erhältlich in Kunstguss (19 cm), 198,- €  
Kunstmarmor (24 cm), 390,- €  
Bronze (24 cm), 1480,- €



Jetzt diese und weitere hochkarätige Werke bestellen:

[www.handelsblatt-shop.com](http://www.handelsblatt-shop.com) oder gebührenfrei unter 0800.000 20 56\*\*

\* Preisangabe inkl. gesetzlicher MwSt. und zzgl. € 7,80 Versandkosten  
\*\* Kostenlos aus dem dt. Festnetz. Mobilfunkhöchstpreis 0,42 €/Min.

